

Englischsprachiges Original:
https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_briefs/RB10000/RB10014/RAND_RB10014.pdf

Übersetzung der Kurzfassung des folgenden Dokuments:

RAND Corporation, Santa Monica, Calif.
https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR3063.html
RR3063, ISBN: 978-1-9774-0021-5
24. April 2019

**Russland überdehnen
Von vorteilhaftem Boden aus konkurrieren**

*(Extending Russia
Competing from Advantageous Ground)*

von James Dobbins [führender Autor, in früheren Funktionen in der US-Regierung], Raphael S. Cohen,
Nathan Chandler, Bryan Frederick, Edward Geist, Paul DeLuca, Forrest E. Morgan, Howard J. Shatz,
Brent Williams

gefördert durch das Army Quadrennial Defense Review Office,
Office of the Deputy Chief of Staff G-8,
Headquarters, Department of the Army.

354 Seiten. Aus dem Vorwort (Kapitel *Preface*):

„Der Zweck des Projekts war die Untersuchung einer Spanne möglicher Mittel, um Russland zu überdehnen. Damit meinen wir gewaltfreie Maßnahmen, die Russlands Militär und Wirtschaft und die politische Stellung des Regimes im In- und Ausland unter Stress setzen könnten“.

Die Kurzfassung (Kapitel *Summary*) separat (die zugehörigen Tabellenabbildungen sind nachfolgend aus Gründen der Praktikabilität nicht übersetzt, stattdessen siehe Original) in:

RAND Corporation
https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_briefs/RB10000/RB10014/RAND_RB10014.pdf
RB 10014
24. April 2019

**Russland überdehnen und aus dem Gleichgewicht bringen
Beurteilung der Wirkung kostenerzeugender Optionen**

*(Overextending and Unbalancing Russia
Assessing the Impact of Cost-Imposing Options)*

„Dieser Kurzbericht fasst einen Bericht zusammen, der umfassend gewaltfreie, kosten-erzeugende Optionen untersucht, die die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten quer über wirtschaftliche, politische und militärische Bereiche verfolgen könnten – Überdehnung und Ungleichgewicht –, um Russlands Wirtschaft und Streitkräfte und das politische Ansehen des Regimes im Inland und im Ausland unter Stress zu setzen. Einige der untersuchten Optionen

Übersetzung durch J. Wernicke, Berlin, Rev. 15.06.2022

sind deutlich erfolgversprechender als andere, aber jede müsste im Hinblick auf die allgemeine US-Handelsstrategie im Umgang mit Russland bewertet werden, was weder der Bericht noch diese Kurzfassung versucht haben.

Die Maxime, dass *„Russland niemals so stark oder so schwach ist, wie es scheint“*, gilt im gegenwärtigen Jahrhundert genauso wie im 19. und 20. Jahrhundert.

Das heutige Russland leidet unter vielen Verwundbarkeiten – die Öl- und Gaspreise liegen weit unter dem Höchststand, was einen Rückgang des Lebensstandards verursacht hat, Wirtschaftssanktionen, die einen weiteren Niedergang befördert haben, eine alternde und bald voraussichtlich schrumpfende Bevölkerung und zunehmender Autoritarismus unter Wladimir Putins nun fortgesetzter Herrschaft. Solche Schwachstellen sind verbunden mit tief sitzenden (wenn auch übertriebenen) Befürchtungen über die Möglichkeit eines westlich inspirierten Regimewechsels, des Verlustes des Großmachtstatus und sogar militärischer Angriffe.

Trotz dieser Verwundbarkeiten und Ängsten bleibt Russland ein mächtiges Land, das es immer noch schafft, in einigen Schlüsselbereichen ein Hauptkonkurrent der USA zu sein. In der Erkenntnis, dass ein gewisses Maß an Wettbewerb mit Russland unvermeidlich ist, führten RAND-Forscher eine qualitative Bewertung von *„kostenverursachenden Optionen“* durch, die Russland aus dem Gleichgewicht bringen und überfordern könnten. Solche kostenverursachenden Optionen könnten Russland neue Lasten auferlegen, idealerweise schwerere Lasten, als sie den Vereinigten Staaten bei der Verfolgung dieser Optionen auferlegt würden.

Die Arbeit baut auf dem während des Kalten Krieges entwickelten Konzepts des langfristigen strategischen Wettbewerbs auf, von dem einiges bei RAND entstanden ist. Ein bahnbrechender RAND-Bericht aus dem Jahr 1972 stellte fest, dass die Vereinigten Staaten ihr strategisches Denken ändern müssten, weg von dem Versuch, der Sowjetunion in allen Dimensionen voraus zu bleiben, und hin zu dem Versuch, den Wettbewerb selbst zu kontrollieren und ihn in Bereiche mit Vorteil für die USA zu lenken. Wenn diese Verlagerung erfolgreich durchgeführt werden könnte, so der schloss der Bericht, könnten die Vereinigten Staaten die Sowjetunion veranlassen, ihre begrenzten Ressourcen in weniger bedrohliche Gebiete zu verlagern.

Der neue Bericht wendet dieses Konzept auf das heutige Russland an. Ein Team von RAND-Experten entwickelte wirtschaftliche, geopolitische, ideologische, informationelle und militärische Optionen und bewertete sie qualitativ hinsichtlich ihrer Erfolgsaussichten bei der Überdehnung Russlands, ihres Nutzens sowie ihrer Risiken und Kosten.

Kostenverursachende wirtschaftliche Maßnahmen

Eine Ausweitung der US-Energieproduktion würde Russlands Wirtschaft belasten und dabei möglicherweise seinen Staatshaushalt und damit auch seine Verteidigungsausgaben einschränken. Durch die Annahme einer Politik, die das weltweite Versorgungsangebot erweitert und die weltweiten Preise drückt, können die Vereinigten Staaten die russischen Einnahmen begrenzen. Dies ist mit geringen Kosten oder Risiken verbunden, bringt Nebenvorteile für die US-Wirtschaft und erfordert keine multilaterale Zustimmung.

Die Verhängung tieferer Handels- und Finanzsanktionen würde wahrscheinlich auch die russische Wirtschaft schwächen, insbesondere wenn solche Sanktionen umfassend und multilateral sind. Daher wird ihre Wirksamkeit von der Bereitschaft anderer Länder abhängen, sich einem solchen Prozess anzuschließen. Doch Sanktionen sind mit Kosten und je nach Schweregrad mit erheblichen Risiken verbunden.

Die Steigerung der Fähigkeit Europas, Gas von anderen Lieferanten als Russland zu importieren, könnte Russland wirtschaftlich überdehnen und Europa gegen russischen Energiezwang schützen. Europa bewegt sich langsam in diese Richtung, indem es Wiederverdampfungsanlagen für verflüssigtes Erdgas (LNG) baut. Aber um wirklich effektiv zu sein, müsste diese Option die globalen LNG-Märkte flexibler machen, als sie es bereits sind, und LNG müsste preislich wettbewerbsfähiger mit russischem Gas werden.

Die Förderung der Auswanderung qualifizierter Arbeitskräfte und gut ausgebildeter Jugendlicher aus Russland ist mit geringen Kosten oder Risiken verbunden und könnte den Vereinigten Staaten und anderen Aufnahmeländern helfen und Russland schaden, aber irgendwelche Wirkungen – sowohl positive für Aufnahmeländer als auch negative für Russland – wären schwer zu bemerken, es sei denn über einen sehr langen Zeitraum. Diese Option hat auch eine geringe Wahrscheinlichkeit, Russland zu überdehnen.

Kostenverursachende geopolitische Maßnahmen

Die Bereitstellung tödlicher Hilfe für die Ukraine würde Russlands größte externe Verwundbarkeit ausnutzen. Aber jede Aufstockung in US-Militärwaffen und Ratschlägen an die Ukraine müsste sorgfältig kalibriert werden, um die Kosten für Russland zu erhöhen, durch die Aufrechterhaltung seines bestehenden Engagements, ohne einen viel größeren Konflikt zu provozieren, in dem Russland aufgrund seiner Nähe erhebliche Vorteile hätte.

Eine zunehmende Unterstützung der syrischen Rebellen könnte andere politische Prioritäten der USA gefährden, wie die Bekämpfung des radikalislamischen Terrorismus, und könnte das Risiko bringen, die gesamte Region weiter zu destabilisieren. Darüber hinaus ist diese Option angesichts der Radikalisierung, Fragmentierung und des Niedergangs der syrischen Opposition möglicherweise nicht einmal realisierbar.

Die Förderung der Liberalisierung in Belarus wäre wahrscheinlich nicht erfolgreich und könnte eine starke russische Reaktion hervorrufen, die zu einer allgemeinen Verschlechterung des Sicherheitsumfelds in Europa und zu einem Rückschlag für die US-Politik führen würde.

Die Ausweitung der Beziehungen im Südkaukasus – wirtschaftlich konkurrierend mit Russland – wäre aufgrund von Geographie und Geschichte schwierig.

Die Reduzierung des russischen Einflusses in Zentralasien wäre sehr schwierig und könnte sich als kostspielig erweisen. Es ist unwahrscheinlich, dass ein verstärktes Engagement

Russland wirtschaftlich stark überdehnt, und wird für die Vereinigten Staaten wahrscheinlich unverhältnismäßig kostspielig sein.

Transnistrien umzudrehen und die russischen Truppen aus der Region zu vertreiben, wäre ein Schlag für das russische Prestige, aber es würde Moskau auch Geld sparen und den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten möglicherweise zusätzliche Kosten auferlegen.

Kostenverursachende ideologische und informationelle Maßnahmen

Das Vertrauen in das russische Wahlsystem zu vermindern, wäre aufgrund der staatlichen Kontrolle über die meisten Medienquellen schwierig. Dies könnte die Unzufriedenheit mit dem Regime verstärken, aber es besteht die ernsthafte Gefahr, dass der Kreml die Repression verstärkt oder um sich schlägt und einen Ablenkungskrieg im Ausland führt, der den Interessen des Westens zuwiderlaufen könnte.

Die Schaffung des Eindrucks, dass das Regime nicht das öffentliche Interesse verfolgt, könnte sich auf die weit verbreitete starke Korruption konzentrieren und die Legitimität des Staates weiter in Frage stellen. Aber es ist schwer einzuschätzen, ob politische Bewegung und Proteste zu einem überdehnten Russland führen würden – das weniger in der Lage oder geneigt wäre, westliche Interessen im Ausland zu bedrohen – oder zu einem Russland, das eher dazu neigt, um sich zu schlagen als Vergeltung oder zur Ablenkung, was dies zu einer Option mit hohem Risiko macht.

Die Ermutigung zu Protesten im Inland und anderem gewaltfreien Widerstand würde sich darauf konzentrieren, das russische Regime abzulenken oder zu destabilisieren und die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass es aggressive Aktionen im Ausland durchführt, aber die Risiken sind hoch, und es wäre für westliche Regierungen schwierig, direkt das Auftreten oder die Intensität von Anti-Regime-Aktivitäten in Russland zu verstärken.

Das Image Russlands im Ausland zu untergraben, würde sich darauf konzentrieren, das Ansehen und den Einfluss Russlands zu vermindern und damit die Behauptungen des Regimes zu untergraben, Russland zu seinem früheren Glanz zurück zu verhelfen. Weitere Sanktionen, die Entfernung Russlands aus internationalen Nicht-UN-Foren und der Boykott von Veranstaltungen wie der Weltmeisterschaft könnten von westlichen Staaten verhängt werden und würden dem russischen Prestige schaden. Es ist jedoch ungewiss, inwieweit diese Schritte die innere Stabilität Russlands beeinträchtigen würden.

Obwohl keine dieser Maßnahmen eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit hat, würden einige oder alle von ihnen die tiefsten Ängste des russischen Regimes ausnutzen und könnten als abschreckende Drohung eingesetzt werden, um Russlands aktive Desinformations- und Subversionskampagnen im Ausland zu verringern.

Kostenverursachende Luft- und Weltraum-Maßnahmen

Das Verlegen von Bombern in leichter praktikable Angriffsreichweite gegen wichtige russische strategische Ziele hat eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit und würde sicherlich Moskaus Aufmerksamkeit erregen und russische Befürchtungen hervorrufen. Die Kosten und Risiken dieser Option sind gering, solange die Bomber außerhalb der Reichweite der meisten ballistischen und bodengestützten taktischen Marschflugkörper Russlands stationiert sind.

Verlegung von Jagdbombern, so dass sie näher an ihren Zielen sind als die Bomber, als eine Methode, um höhere Einsatzraten der Flugzeuge zu erreichen und damit ihre geringere Nutzlast auszugleichen, dies würde Moskau wahrscheinlich noch mehr beunruhigen als die Verlegung von Bombern, aber die Erfolgswahrscheinlichkeit ist gering und die Risiken sind hoch. Weil jedes Flugzeug während eines konventionellen Konflikts mehrfache Einsätze fliegen müsste, wären die russischen Führer wahrscheinlich zuversichtlich, dass sie viele Jagdbomber am Boden zerstören und deren Einsatzflugplätze frühzeitig ausschalten könnten, ohne oder mit wenigen Ergänzungen ihres Raketenarsenals.

Die Stationierung zusätzlicher taktischer Atomwaffen an Standorten in Europa und Asien könnte Russlands Besorgnis ausreichend verstärken, um die Investitionen in seine Luftverteidigung erheblich zu erhöhen. In Verbindung mit der Bomberoption hat das eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit, aber die Stationierung weiterer solcher Waffen könnte Moskau dazu veranlassen, in einer Weise zu reagieren, die den Interessen der USA und der Verbündeten zuwider läuft.

Eine Neupositionierung der ballistischen Raketenabwehrsysteme der USA und ihrer Verbündeten, um russische ballistische Raketen besser anzugreifen, würde Moskau ebenfalls alarmieren, dies wäre aber wahrscheinlich die am wenigsten wirksame Option, denn Russland könnte die derzeitigen Systeme und alle geplanten Nachrüstungen leicht mit einem kleinen Prozentsatz seines vorhandenen Raketenbestands sättigen und dabei so viele Raketen noch verfügbar behalten, um US- und verbündete Ziele in Gefahr zu halten.

Es gibt auch Möglichkeiten, Russland dazu zu bringen, sich im strategischen Wettbewerb zu überdehnen. Bezüglich der Vorteile würden solche Entwicklungen Moskaus demonstrierte Angst vor den Fähigkeiten und Doktrinen der US-Luftwaffe ausnutzen. Die Entwicklung neuer, schwer beobachtbarer Langstreckenbomber oder einfach die erhebliche Erhöhung der Anzahlen bereits verfügbarer oder geplanter Typen (B-2 und B-21) wäre für Moskau besorgniserregend, ebenso wie die Entwicklung autonomer oder ferngesteuerter Kampfflugzeuge und deren Produktion in Großserie. Alle Optionen würden Moskau wahrscheinlich dazu anregen, immer größere Ressourcen darauf zu verwenden, seine Kommando- und Kontrollsysteme härter, mobiler und redundanter zu machen.

Ein Hauptrisiko dieser Optionen besteht darin, in Wettrüstungsprozesse hineingezogen zu werden, die zu Lasten der USA kostenverursachenden Strategien führen. Beispielsweise würden Investitionen in ballistische Raketenabwehrsysteme und weltraumgestützte Waffen Moskau alarmieren, aber Russland könnte sich gegen solche Entwicklungen

durch Maßnahmen wehren, die wahrscheinlich erheblich billiger wären als die Kosten dieser Systeme für die Vereinigten Staaten.

Was die Erfolgswahrscheinlichkeit anbelangt, sind einige Optionen gute kostenverursachende Strategien, aber einige – wie etwa höhere Investitionen in HARM-Raketen [*Anti-Radar-Luft-Boden-Rakete*] oder andere elektronische Kriegsführungstechnologien – sind eindeutig besser als andere, und einige Ansätze sollten vermieden werden, wie etwa solche, die sich auf weltraum-basierte Waffen oder ballistische Raketenabwehrsysteme konzentrieren.

Die Vereinigten Staaten könnten Russland in ein kostspieliges Wettrüsten treiben, indem sie aus dem nuklearen Rüstungskontrollregime ausbrechen, aber die Vorteile werden die Kosten der USA wahrscheinlich nicht überwiegen. Die finanziellen Kosten eines nuklearen Wettrüstens wären für die USA wahrscheinlich genauso hoch wie für Russland, vielleicht höher. Aber die schwerer wiegenden Kosten wären politischer und strategischer Natur.

Kostenverursachende Marine-Maßnahmen

Die zunehmende Stationierung und Präsenz der US-amerikanischen und verbündeten Seestreitkräfte in den Operationsgebieten Russlands könnte Russland dazu zwingen, seine Marineinvestitionen zu erhöhen und Investitionen aus potenziell gefährlicheren Bereichen umzulenken. Aber die Höhe der Investitionen, die erforderlich sind, um eine echte Hochsee-Marinekapazität wiederherzustellen, macht es unwahrscheinlich, dass Russland dazu gezwungen oder verlockt werden könnte.

Zunehmende Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Marine würden sich auf die Entwicklung neuer Waffen konzentrieren, die es U-Booten der USA ermöglichen, eine breitere Palette von Zielen zu bedrohen, oder ihre Fähigkeit verbessern, russische mit ballistischen Raketen bestückte Atom-U-Boote (SSBNs) zu bedrohen, was Russland Kosten für die U-Boot-Abwehr auferlegen könnte. Die Risiken sind begrenzt, aber der Erfolg hängt davon ab, ob diese Fähigkeiten entwickelt werden können und ob sie in der Lage sind, die russischen Ausgaben ausreichend zu beeinflussen.

Eine Verlagerung der nuklearen Aufstellung hin zu SSBNs würde bedeuten, dass der Prozentsatz der US-Atom-Triade, die SSBNs zugewiesen ist, erhöht wird, indem die Größe dieser Flotte erhöht wird. Während dies Russland dazu zwingen könnte, in die Fähigkeit zu investieren, in einer Hochseeumgebung in zwei Ozeanen operieren zu können und die Risiken für die strategische Aufstellung der USA verringern würden, ist es unwahrscheinlich, dass die Option Russland dazu verleiten wird, seine Strategie zu ändern und sich somit zu überdehnen.

Die Eindämmung des Aufwuchses im Schwarzen Meer würde die Aufstellung verstärkter Anti-Zugangs- und Gebietsverweigerungs-Maßnahmen der NATO über dem Schwarzen Meer beinhalten – vielleicht in Form landgestützter Langstrecken-Anti-Schiffsraketen – um die Kosten für die Verteidigung russischer Stützpunkte auf der Krim in die Höhe zu treiben und

den Vorteil für Russland aus der Eroberung dieses Gebiets zu verringern. Russland würde sicherlich eine energische Diplomatie- und Informationskampagne starten, um die NATO-Küstenstaaten und Nicht-NATO-Staaten abzuschrecken, daran teilzunehmen. Außerdem ist das Operieren im Schwarzen Meer für die US-Marine politisch und logistisch schwieriger als für die russische Marine. Es ist auch in einem Konflikt für die US-Marine gefährlicher.

Kostenverursachende Land- und Vielbereichs-Maßnahmen

Die Aufstockung der US-Streitkräfte in Europa, die Erhöhung der Bodenkapazitäten der europäischen NATO-Mitglieder und die Stationierung einer großen Anzahl von NATO-Streitkräften an der russischen Grenze hätten wahrscheinlich nur begrenzte Auswirkungen auf die Überdehnung Russlands. Alle Optionen würden die Abschreckung verstärken, aber die Risiken sind unterschiedlich. Eine allgemeine Erhöhung der Fähigkeiten der NATO-Bodentruppen in Europa – einschließlich der Schließung der Bereitschaftslücken der europäischen NATO-Mitglieder und der Erhöhung der Zahl der US-Streitkräfte, die an traditionellen Standorten in Westeuropa stationiert sind – hätte begrenzte Risiken. Großangelegte Stationierungen an Russlands Grenzen würden jedoch das Risiko eines Konflikts mit Russland erhöhen, insbesondere wenn sie als Herausforderung für Russlands Stellung in der Ostukraine, in Weißrussland oder im Kaukasus wahrgenommen werden.

Eine Erhöhung des Umfangs und der Häufigkeit von NATO-Übungen in Europa kann dazu beitragen, die Bereitschaft und Abschreckung zu erhöhen, aber es ist unwahrscheinlich, damit eine kostspielige russische Reaktion auszulösen, es sei denn, die Übungen senden auch riskante Signale aus. Groß angelegte NATO-Übungen in der Nähe der russischen Grenzen und Übungen, die Gegenangriffs- oder Offensivszenarien üben, könnten als Zeichen der Absicht und Bereitschaft wahrgenommen werden, Offensivoperationen in Erwägung zu ziehen. Beispielsweise könnte eine NATO-Übung, die einen Gegenangriff zur Rückeroberung von NATO-Territorium simuliert, das an vorrückende russische Streitkräfte verloren gegangen ist, wie eine Übung zur Vorbereitung einer Invasion eines Stücks russischen Territoriums (wie Kaliningrad) aussehen.

Eine Mittelstreckenrakete zu entwickeln, aber nicht zu stationieren, könnte Russland zurück bringen in die Konformität mit dem INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces Treaty), könnte aber auch zu einer Beschleunigung russischer Raketenprogramme führen. Aus diesem Vertrag auszusteigen und die Raketen zu bauen, sie aber nicht in Europa zu stationieren, würde die US-Fähigkeiten kaum erweitern und Russland wahrscheinlich dazu veranlassen, selbst solche Raketen zu stationieren – und vielleicht mehr in die Abwehr ballistischer Raketen zu investieren. Den weiteren Schritt zu unternehmen, die Raketen in Europa zu stationieren, unter der Annahme, dass die NATO-Verbündeten willig wären, dies würde mit ziemlicher Sicherheit auch zu einer russischen Reaktion führen, die möglicherweise erhebliche Ressourcen oder zumindest die Abzweigung erheblicher Ressourcen von anderen Verteidigungsausgaben beinhalten würde, obwohl schwer zu beurteilen ist, welcher Anteil auf Verteidigungsfähigkeiten im Vergleich zu Offensiv- oder Vergeltungsfähigkeiten entfallen würde.

Inkrementelle Investitionen in neue Technologien zur Bekämpfung der russischen Luftverteidigung und zur Verstärkung von US-Langstreckenartillerie könnten die Verteidigung und Abschreckung erheblich verbessern und gleichzeitig erhöhte russische Investitionen in Gegenmaßnahmen erzwingen. Investitionen in revolutionärere Technologien der nächsten Generation könnten, angesichts der russischen Bedenken hinsichtlich neuer physikalischer Prinzipien, noch größere Auswirkungen haben, aber je nach Fähigkeit könnten solche Investitionen auch die strategische Stabilität gefährden, indem sie in einer Krise das russische Regime und die Sicherheit der Führung bedrohen.

Implikationen für das Heer

Die Aufgabe der „*Überdehnung Russlands*“ muss nicht in erster Linie dem Heer oder gar den US-Streitkräften insgesamt zufallen. Tatsächlich liegen die vielversprechendsten Wege zur Überdehnung Russlands – die mit dem größten Nutzen, dem geringsten Risiko und der größten Erfolgswahrscheinlichkeit – wahrscheinlich außerhalb des militärischen Bereichs. Russland strebt keine militärische Parität mit den Vereinigten Staaten an und könnte sich daher einfach dafür entscheiden, auf einige US-Militäraktionen (z. B. Verschiebungen in der Marinepräsenz) nicht zu reagieren; andere US-Militäraktionen (z. B. Truppen näher an Russland heran zu führen) könnten sich letztendlich für die Vereinigten Staaten als kostspieliger erweisen als für Russland. Dennoch haben unsere Ergebnisse mindestens drei wichtige Implikationen für das Heer.

(1) Das US-Heer sollte seine sprachliche und analytische Expertise zu Russland wieder aufbauen. Weil Russland eine langfristige Bedrohung darstellt, muss das Heer das Humankapital entwickeln, um sich an diesem strategischen Wettbewerb zu beteiligen.

(2) Das Heer sollte erwägen, zu investieren und die anderen Dienste zu ermutigen, mehr in Fähigkeiten zu investieren, wie z. B. taktische Raketensysteme des Heeres, Kapazitätserhöhung für Schutz gegen indirekten Beschuss, Luftabwehr mit größerer Reichweite und andere Systeme, die entwickelt wurden, um russischen Anti-Zugangs- und Gebietsverweigerungs-Maßnahmen entgegenzuwirken. Das Heer könnte auch erwägen, einige Forschungs- und Entwicklungs-Ressourcen für weniger ausgereifte, futuristischere Systeme (z. B. unbemannte Schwarmluftfahrzeuge oder ferngesteuerte Kampffahrzeuge) auszugeben. Während diese Maßnahmen an sich wahrscheinlich nicht ausreichen würden, um Russland stark zu überdehnen, würden sie den Abschreckungsbemühungen der USA zugute kommen und eine umfassendere Gesamt-Regierungs-Politik unterstützen.

(3) Selbst wenn das Heer nicht per se direkt an der Überdehnung Russlands beteiligt wäre, würde es eine Schlüsselrolle bei der Abmilderung des möglichen Rückschlags spielen. Alle Optionen zur Überdehnung Russlands sind mit einem gewissen Risiko verbunden. Infolgedessen müssen die Stärkung der US-Abschreckungsaufstellung in Europa und die Erhöhung der US-Militärkapazitäten (z. B. ein verbesserter Javelin [*intelligente Panzerabwehrrakete*] oder aktive Schutzsysteme für Heeresfahrzeuge) möglicherweise mit jedem

Schritt zur Überdehnung Russlands einhergehen, um sich gegen die Möglichkeit abzusichern, dass die Spannungen mit Russland in einen Krieg eskalieren.

Schlussfolgerungen

Die vielversprechendsten Optionen zur „Überdehnung Russlands“ sind diejenigen, die seine Verwundbarkeiten, Ängste und Stärken direkt angehen, Schwachstellen ausnutzen und gleichzeitig Russlands aktuelle Vorteile untergraben. In dieser Hinsicht ist Russlands größte Schwachstelle in jeglichem Wettbewerb mit den Vereinigten Staaten seine Wirtschaft, die vergleichsweise klein ist, und stark von Energieexporten abhängig. Die größte Sorge der russischen Führung ist die Stabilität und Dauerhaftigkeit des Regimes, und Russlands größte Stärken liegen im Bereich des Militärs und des Informationskriegs.

Die meisten der diskutierten Optionen sind in gewissem Sinne eskalierend, und die meisten würden wahrscheinlich eine russische Gegen-Eskalation auslösen. Somit ist neben den mit jeder Option verbundenen spezifischen Risiken ein zusätzliches Risiko zu berücksichtigen, im Zusammenhang mit einem allgemein verschärften Wettbewerb mit einem nuklear bewaffneten Gegner. Das bedeutet, dass jede Option bewusst geplant und sorgfältig kalibriert werden muss, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Obwohl Russland die Kosten dieses verstärkten Wettbewerbs weniger leicht tragen wird als die Vereinigten Staaten, werden schließlich beide Seiten nationale Ressourcen von anderen Zwecken umleiten müssen. Die Überdehnung Russlands als Selbstzweck ist in den meisten Fällen keine ausreichende Basis, um die hier diskutierten Optionen in Betracht zu ziehen. Vielmehr müssen die Optionen im breiteren Kontext der nationalen Politik auf der Grundlage von Verteidigung, Abschreckung und – wo sich die Interessen der USA und Russlands decken – der Zusammenarbeit betrachtet werden“.

(Ende der Kurzfassung)

* * *

Nachbemerkung generell

Der Bericht basiert auf der stillen Annahme, dass die beschriebene Verhaltensweise der USA, Russland zu „überdehnen“, international akzeptabel ist. Tatsächlich handelt es sich aber um das Programm für einen ausgefeilten Kalten Krieg, gesteuert durch die USA. Dies ist mit einer europäischen Friedensordnung vom Atlantik bis zum Ural unvereinbar – und mit der gesamten europäischen Kultur ohnehin. Das Programm beruht auf Heimtücke und Betrug.

Der Bericht belegt, dass 2019 im Auftrag und auf Kosten des US-Heeres eine solche Strategie unterhalb der Schwelle eines heißen Krieges zwischen den USA und Russland aufgebaut war, und zwar mit dem Schwerpunkt auf der Ukraine und den zugehörigen westlichen Maßnahmen (Waffenlieferungen, Wirtschaftssanktionen). So liest sich der Bericht wie ein Drehbuch für den Ukrainekrieg, der im Februar 2022 begann. Dabei drängt sich die Frage auf: Ist die russische Führung etwa in eine Falle getappt, indem sie in der Sicht der westlichen Öffentlichkeit die Ukraine ohne nachvollziehbaren Grund angriff und so die Rolle der NATO-Osterweiterung aus dem Blick bleiben konnte?

Nachbemerkung zum Thema: Neue US-Mittelstreckenraketen nach Europa

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des RAND-Berichts (April 2019) hatte US-Präsident Trump bereits den *INF-Vertrag* (*Intermediate-range Nuclear Forces*) zum Verbot landgestützter Mittelstreckenwaffen und ihrer Abschussvorrichtungen einseitig gekündigt (Februar 2019). Diese Tatsache ist aber im Bericht nicht erwähnt. Dies mag daran liegen, dass der Bericht die Gesamtheit von Optionen gegenüberstellen soll, wobei die reale Aktion der US-Regierung eine der Optionen manifestiert.

Die Frage drängt sich auf, inwieweit den Autoren das Heeresprojekt *LRHW* (*Long Range Hypersonic Weapon*), 2021 umgetauft in *Dark Eagle*, bekannt war beziehungsweise ob das Projekt im April 2019 bereits veröffentlicht war. Mehrfach ist das ältere Projekt *CPGS* (*Conventional Prompt Global Strike*) erwähnt, das aber auf Interkontinentalraketen basiert, also zum luftwaffennahen Strategic Command gehört. Der Auftraggeber des Berichts war das US-Heer, der Betreiber von *Dark Eagle* und Haushaltsmittel-Konkurrent der US-Luftwaffe.

Jedenfalls ist die Positionierung der RAND-Autoren zur Stationierung neuer US-Mittelstreckenraketen in Europa eindeutig abratend. Im Langtext RR3063 findet sich hierzu unter der Zwischenüberschrift

Aus dem Vertrag aussteigen und Raketen in Europa stationieren

ab S. 249 bis S. 254 folgende einschlägige Abhandlung:

“Die Vereinigten Staaten könnten formell aus dem INF-Vertrag austreten, bodengestützte nukleare Mittelstreckenraketen entwickeln und stationieren und diese Raketen in Westeuropa stationieren. (...)

Aus russischer Sicht besorgniserregender ist, dass die Vereinigten Staaten auch Orte innerhalb Russlands angreifen könnten, wodurch die US-Fähigkeit für einen schnellen Angriff auf Kommando- und Kontrollsysteme oder andere strategische Einrichtungen verbessert wird (obwohl die Vereinigten Staaten bereits über luft- und seegestützte Raketen verfügen, die zu solchen Missionen in der Lage sind). (...)

[Anmerkung des Übersetzers: Die Aussage der Klammer ist technisch nicht korrekt. Für einen „Enthauptungsschlag“ gegen das russische Kommando- und Kontrollsystem müssen einige Dutzend präzise vorgeplante Ziele, überwiegend in Moskau, nach kurzer Flugzeit der Mittelstreckenraketen (fünf bis zehn Minuten) praktisch gleichzeitig zerstört werden, so dass infolge der kurzen Warnzeit die russische Führung nicht mehr reagieren kann. Die USA haben bisher keine luft- oder seegestützten Mittelstreckenraketen. Die auf Schiffen und an Flugzeugen vorhandenen Abstandswaffen, vorrangig Cruise Missiles, wären in der Reichweite ausreichend, sind aber zu langsam, so dass sich eine lange Warnzeit für die russische Führung ergäbe].

Im Hinblick auf die potenziellen Vorteile einer Überdehnung Russlands würde die Stationierung solcher Raketen in Westeuropa definitiv die Aufmerksamkeit Moskaus auf sich ziehen. Russland ist nach wie vor sehr besorgt über das Potenzial für solche Enthauptungsangriffe mit dem INF-Vertrag in Wirkung, angesichts der US-amerikanischen Kapazitäten an see- und luftgestützten Mittelstreckenwaffen sowie des Potenzials für Aegis-Ashore-Raketenabwehrstellungen, die, um

GLCMs [*Ground-Launched Cruise Missiles, d.h. landgestützte Cruise Missiles*] abzufeuern, modifiziert werden müssen.

Diese Bedenken würden sich im Falle der Rückkehr von US-amerikanischen atomaren Mittelstreckenraketen nach Westeuropa zuspitzen, insbesondere wenn sie der Stationierung nennenswerter russischer atomarer Mittelstreckenraketen vorausgingen, und sie könnten sogar als Vorspiel für eine Aggression der NATO gegen Russland interpretiert werden. Dies würde mit ziemlicher Sicherheit eine russische Reaktion auslösen. (...)

Diese Zuspitzung der russischen Befürchtungen würde auch erhebliche strategische Risiken mit sich bringen. Angesichts des aktuellen Standes der Beziehungen zwischen den USA und Russland könnte die Stationierung solcher Raketen in Europa das Risiko einer Krise oder der russischen Fehlwahrnehmung erhöhen, dass die Vereinigten Staaten beabsichtigten, einen Erstschlag gegen russische Kommando- und Kontrollsysteme, einschließlich der Führung, zu unternehmen, was wiederum destabilisierende russische Reaktionen auslösen könnte. (...)

Die Vereinigten Staaten würden auch die erheblichen diplomatischen Kosten dafür tragen, sich einseitig sowohl aus dem ABM- [*Anti-Ballistic Missile*] als auch dem INF-Vertrag zurückgezogen zu haben (was möglicherweise den Abschluss zukünftiger Rüstungskontrollverträge erschweren würde), sowie die politischen und Reputationskosten, auch von engen Verbündeten, für ein potenziell eskalierendes Kriegsrisiko in Europa.

Die Vereinigten Staaten verfügen über die Fähigkeiten und Ressourcen, eigene bodengestützte atomare Mittelstreckenraketen zu entwickeln und zu stationieren, und können aus dem INF-Vertrag austreten, wenn sie dies wünschen. Die Stationierung von Raketen in Europa würde jedoch die Zustimmung der Verbündeten und Partner erfordern, bei denen solche Raketen stationiert würden, und dies könnte schwierig zu erreichen sein. In den 1980er Jahren gab es große Proteste gegen die Einführung von Pershing-II-Raketen in Europa, und die westeuropäischen Regierungen zögerten, Gastgeber für diese Raketen zu sein, selbst wenn sie mit einer geografisch näheren und intensiveren sowjetischen militärischen Bedrohung konfrontiert waren. Während viel von dem Kontext abhängen dürfte, in dem solche Raketen erneut eingeführt wurden, scheint es naheliegend anzunehmen, dass es eine Herausforderung wäre, die Unterstützung von Gastgeberländern für diese Stationierungen zu sichern.

Zwei weitere alternative Versionen dieser Politikoption sind es wert, separat diskutiert zu werden. Erstens könnten die Vereinigten Staaten Mittelstreckenraketen, einschließlich atomar-fähiger Typen, auf dem Territorium von NATO-Verbündeten in Osteuropa wie Polen entweder anstatt oder zusätzlich zu Standorten in Westeuropa stationieren. In gewisser Weise würde dies die Stationierung von Pershing-II-Raketen in Westeuropa Mitte der 1980er Jahre widerspiegeln, um sowohl der Sowjetunion als auch den NATO-Verbündeten zu versichern, dass ein Angriff auf die NATO mit einer atomaren Reaktion beantwortet werden würde. Diesmal würde die Stationierung jedoch direkt an den Grenzen Russlands stattfinden.

Grundsätzlich würde die Stationierung solcher Raketen ein starkes Signal dafür senden, dass die Vereinigten Staaten willens seien, Atomwaffen zur Verteidigung der NATO-Mitglieder an der Ostflanke einzusetzen, mit dem Potenzial, die Abschreckungsbemühungen der USA zu verstärken. Wegen der Nähe und kurzen Flugzeit der Raketen nach Moskau wäre ein solcher Schritt aber auch für Russland enorm bedrohlich.

Russische Besorgnisse über die Fähigkeit rein konventioneller US-Präzisionsangriffssysteme von See oder Luft, Enthauptungsschläge gegen das Regime auszuführen, würden sich wahrscheinlich um ein Vielfaches verstärken. Dies könnte helfen, einen russischen Angriff auf NATO-Territorium abzuschrecken, aber auch, einen solchen Angriff auslösen. Wenn die Vereinigten Staaten anzeigen würden, dass eine Stationierung in Ländern wie Polen oder den baltischen Staaten im Gange sei, dann könnte Russland erwägen, diese Staaten anzugreifen, um jegliche solche Stationierung abzuwenden, oder Russland könnte die Spannungen in anderen Gebieten dramatisch eskalieren, um die Vereinigten Staaten davon abzuhalten, mit der Raketenstationierung fortzufahren.

In der zweiten alternativen Version dieser Politik könnten die Vereinigten Staaten Mittelstreckenraketen entwickeln und sie in Europa stationieren, aber in einer solchen Art und Weise, dass Russland wüsste, dass die Raketen nur eine konventionelle Nutzlast tragen können. Diese Politikalternative wäre mit weniger Risiken und geringerem Nutzen verbunden als die hier skizzierten. Rein konventionelle Mittelstreckenraketen würden weniger dazu beitragen, die Entschlossenheit der USA zu signalisieren, NATO-Verbündete zu verteidigen, obwohl sie dennoch für eine Reihe konventioneller Kampfszenarien in Europa nützlich sein könnten. Sie wären allerdings auch viel weniger eskalierend als Raketen mit dem Potenzial, Atomwaffen zu tragen, und sie würden deshalb die russischen Besorgnisse über einen Enthauptungsschlag nur um ein gewisses Maß verstärken. (...)

[Anmerkung des Übersetzers: Diese letztere Feststellung ist technisch unbegründet, soweit es um den Enthauptungsschlag gegen die russische politische Führung geht, die sich überwiegend in diversen normalen Gebäuden aufhält. Eine Dark-Eagle-Rakete ist in der Lage, ein mehrstöckiges Gebäude in einem Krater zu verwandeln. Eine Salve von Dark-Eagle-Raketen könnte auf Sekunden gleichzeitig die gesamte russische politische Führung umbringen. Teile der militärischen Führung wären in Tiefbunkern geschützt einsatzbereit geblieben. Sie würden aber vermutlich eine technisch mögliche russische atomare Reaktion gegen die USA vermeiden, wegen der schrecklichen Folgen für sie selbst und ihre Familien.]

Empfehlungen

Ein wirksamer und respektierter INF-Vertrag ist zumindest auf dem europäischen Schlachtfeld im Interesse der Vereinigten Staaten. Der Vertrag hat dazu beigetragen, das Risiko einer atomaren Eskalation in Europa zu begrenzen, und hat eine relativ geringere einschränkende Wirkung auf die konventionellen Fähigkeiten der USA als auf die konventionellen Fähigkeiten Russlands. Darüber hinaus scheint die Möglichkeit, Russland durch einen Austritt aus dem INF-Vertrag zu überdehnen, entweder begrenzt oder mit erheblichen Risiken für die Interessen der USA verbunden. Eine US-Politik, die den INF-Vertrag untergraben oder beseitigen würde, müsste daher durch eine von zwei Besorgnissen motiviert sein.

Erstens könnten die Vereinigten Staaten zu dem Schluss kommen, dass umfassendere strategische Bedenken, einschließlich derjenigen in Asien, die Vereinigten Staaten dazu zwingen, sich aus dem Vertrag zurückzuziehen (an den nur sie selbst und Russland gebunden sind) und ihre eigenen Fähigkeiten für Mittelstreckenraketen wieder herzustellen. Analysten scheinen in dieser Frage in Bezug auf China unterschiedlicher Meinung zu sein, und die Behandlung dieser Debatte liegt außerhalb des Rahmens dieses Berichts.

Zweitens könnten die Vereinigten Staaten auf der Grundlage veröffentlichter Berichte über aktuelle Vertragsverletzungen Russlands zu dem Schluss kommen, dass der Vertrag keinen einschränkenden Einfluss mehr ausübt, und es sich lohnt, zuerst die politischen und diplomatischen Kosten eines formellen Austritts aus dem Vertrag in Kauf zu nehmen, um nicht dadurch einseitig eingeschränkt zu sein.

Zum jetzigen Zeitpunkt und trotz öffentlicher Berichte über russische Vertragsverletzungen scheint dieser zweite Grund zur Besorgnis nicht wahrscheinlich zu sein. Während Russland anscheinend Schritte unternimmt, um Fähigkeiten für Mittelstreckenraketen zu entwickeln, scheint die Stationierung dieser Systeme begrenzt zu bleiben. Die vertraglichen Verpflichtungen Russlands und die Bedrohung durch eine US-Entwicklung ähnlicher Fähigkeiten scheinen eine hemmende Wirkung auf das russische Verhalten auszuüben.

Vor diesem Hintergrund erscheint ein Austritt der USA aus dem Vertrag derzeit nicht ratsam, insbesondere angesichts der potenziellen Risiken für die strategische Stabilität in Europa, die ein solcher Schritt mit sich bringen könnte. Die fortgesetzte einseitige Einhaltung des INF-Vertrags durch die USA könnte auch die Bemühungen der USA stärken, den Vertrag auf andere Staaten wie China auszudehnen, sowie andere Bemühungen der USA zur Rüstungskontrolle stärken.

Eine komplexere Frage ist, ob eine Investition in die Entwicklung von US-Mittelstreckenraketen effektiv oder ratsam wäre, um Russland zur Rückkehr zur Einhaltung des INF-Vertrags zu veranlassen. Wenn die Vereinigten Staaten glaubwürdig an Russland signalisieren könnten, dass sie ein solches Entwicklungsprogramm aufgeben würden – die Finanzierung stoppen und letztendlich keine Raketen stationieren – für den Fall, dass Russland zur vollständigen Einhaltung des INF-Vertrags zurückkehrt, dann könnten solche Investitionen den Einfluss der USA auf Russland erhöhen und die weitere Einhaltung des Vertrags anregen.

Wenn andererseits ein solches Programm nur als Antrieb zur Neuentwicklung einer solchen US-Fähigkeit wahrgenommen würde, würde wahrscheinlich der gegenteilige Effekt eintreten und den Zerfall des Vertragsregimes beschleunigen. Ein Entwicklungsprogramm, das in Bezug auf Finanzierung und Zeitpläne relativ transparent ist, in sowohl offiziellen Erklärungen der USA als auch in der Genehmigungsgesetzgebung klar als vom russischen Verhalten abhängig angezeigt wird und das von NATO-Verbündeten unterstützt wird, die starke Unterstützer des bestehenden INF-Vertrags sind, ein solches Entwicklungsprogramm würde am wahrscheinlichsten dazu führen, dass Russland zur Vertragseinhaltung zurückkehrt.

Ein Entwicklungsprogramm, dem diese Merkmale fehlen, ist möglicherweise keineswegs dem Status quo vorzuziehen, der selbst bei begrenzten russischen Verstößen für die Interessen der USA in Europa relativ günstig bleibt“.

* * *